Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 576. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag den 9. Dezember 1859.**

Telegraphische Depeschen.

Paris, 8. Dezember. Der heutige „Moniteur" meldet die Ernennung des Fürsten Latour d'Auvergne zum Gesandten in Berlin.

Dresden, 8. Dezember. Das heutige „Dresdener Journal" enthält einen längeren offiziösen Artikel über die würzburger Konferenzen. In demselben heißt es unter Anderem, der Zweck derselben sei, bei dem Mangel an Eintracht zwischen den deutschen Großmächten, dem Verlangen nach lebendigerer und kräftigerer Gestaltung der Wirksamkeit des Bundes zu entsprechen. Es würden die zahlreich erzielten Resultate bald erkennbar werden. Um Vorschläge zur Umgestaltung des deutschen Bundes handle es sich dabei nicht.

Preußen.

Berlin, 8. Dezember. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Prinzen Alexander von Hessen und bei Rhein, großherzogl. Hoheit, den Orden pour le mérite zu verleihen.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Den Ober-Stabsarzt und Marine-Arzt 1. Klasse Dr. Steinberg zum General-Arzt der Marine mit dem Range eines Korvetten-Kapitäns und gleichstehend den Corps-General-Aerzten der Armee zu befördern; und den seitherigen Landrath a. D. von Bockum-Dollfs in Soest zum Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen; so wie den Hauptsteueramts-Rendanten Paulus in Duisburg, Noeldechen in Berlin, Reichelt in Memel und Krüger in Potsdam den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Die Geheimen Kalkulatur-Assistenten Trepp, Hillgenberg und Gauß sind zu Geheimen expedirenden Sekretären und Kalkulatoren bei der General-Verwaltung der Steuern im Finanz-Ministerium ernannt worden.

Der Medailleur Kullrich ist zum Münz-Medailleur bei der königlichen Münze ernannt worden.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht, dem Erbmarschall im Herzogthum Geldern, Kammerherrn Grafen Franz Egon Marquis von und zu Hönsbroigk auf Schloß Haag im Kreise Geldern, und dem Kammerherrn Grafen Maximilian v. Loë zu Wissen im Kr. Geldern, die Erlaubniß zur Anlegung des ihnen verliehenen Johanniter-Malteser-Ordens zu ertheilen. (St.-Anz.)

Laut Verfügung vom 1. Dezember 1859 werden die zum einjährigen freiwilligen Dienst bei der Marine eintretenden Aerzte demnächst nicht mehr wie bisher, zur Hälfte der Landwehr, zur Hälfte der Seewehr überwiesen, sondern von jetzt ab sämmtlich zur Marinereserve resp. Seewehr entlassen, dagegen müssen dieselben für den Fall eines Krieges resp. einer Mobilmachung überall, wo ihre Thätigkeit gefordert wird, sei es so weit der Bedarf es erheischt, zunächst bei der Marine, sonst aber bei der Armee eintreten.

[Wohlthätigkeit.] Des Prinz-Regenten königliche Hoheit haben auf den Vorschlag des Kriegs-Ministeriums zu bestimmen geruhet, daß aus den am 1. Januar 1860 zur Vertheilung kommenden Zinsen der bei Gelegenheit Allerhöchstdessen Dienstjubelfeier gegründeten Stiftung für unbemittelte Inhaber des eisernen Kreuzes vom Feldwebel abwärts, nachbenannte Veteranen mit Ehrengeschenken bedacht werden sollen:

1) Johann Matschat in Deutsch-Rixdorf, Kreis Teltow. 2) Christian Krischewsky in Rügenwalde, Kreis Schlawe. 3) David Hecht in Gumbinnen. 4) Christian Kohlke in Regeln, Kreis Lyck. 5) Friedrich Eichler in Bürgerhöfen, Kreis Pr.-Holland. 6) Stanislaus Friedrich in Dietrichswalde, Kreis Allenstein. 7) Johann Staff in Pr.-Holland. 8) Johann Rohde in Rügenwalde, Kreis Schlawe. 9) Albrecht Peplinski in Nakel, Kreis Wirsitz. 10) Friedrich Fischer in Grabow, Kreis Randow. 11) Martin Müller in Bast, Kr. Fürstenthum. 12) Joh. Kubnik in Bussin, Kreis Schlawe. 13) Karl Wilh. Remus in Naugard. 14) Joh. Georg Hartmann in Schmarse, Kr. Züllichau. 15) Christian Hinze in Briesen, Kreis Lebus. 16) Friedrich Paschke in Griesel, Kreis Crossen. 17) Karl Kampf in Prenzlau. 18) Johann Witte zu Schwedt, Kreis Angermünde. 19) David Wiederhold in Hesserode, Kreis Nordhausen. 20) Johann Gottlieb Kahle in Deutsch-Ossig, Kreis Görlitz. 21) Friedrich Scheffer in Saabor, Kreis Grünberg. 22) Gottlieb Walther in Brieg. 23) Anton Hüppauf in Neuhof, Kreis Striegau. 24) Johann Gottlieb Schäfer in Schweidnitz. 25) Johann Klonz in Carlsthal, Kreis Kreuzburg. 26) Nepomuk Rausch in Neisse. 27) Albrecht Jungwitz in Minden. 28) Caspar Peppinghaus in Hause, Kreis Wipperfürth.

Das Kriegs-Ministerium hat den genannten 28 Inhabern des eisernen Kreuzes die Beträge à 16 Thlr. für jeden Einzelnen durch die königlichen General-Kommandos überwiesen, und bringt solches, indem es zugleich im Namen der Beschenkten den Gründern dieser patriotischen Stiftung und später hinzugetretenen Wohlthätern aufrichtigen Dank ausspricht, zur allgemeinen Kenntniß.

Berlin, den 3. Dezember 1859.

Kriegs-Ministerium, Abtheilung für das Invalidenwesen.
von Sommerfeld. Loos.

Z. Z. **Inowraclaw,** 6. Dezember. [Statistisches. — Zur Eisenbahnfrage. — Unglücksfall.] Nach einem Auszuge aus dem Verwaltungsbericht für den Regierungsbezirk Bromberg pro 1857 betrug die Zahl der jüdischen Einwohner des Bezirks laut besonderer Zählung gegen Ende desselben Jahres 23,144 mit 4495 Kindern im schulpflichtigen Alter. Von letzteren besuchten 3025 die 30 öffentlichen jüdischen Schulen, und 1349 waren in christlichen Schulen untergebracht, so daß nur von 121 jüdischen schulpflichtigen Kindern der Schulbesuch nicht nachgewiesen war. Zu Ende 1856 war von 320 jüdischen Schulkindern der Besuch einer öffentlichen Schule nicht nachgewiesen; ein Beweis, wie erheblich sich dieser gebessert hat. — Auch das Comite für Eisenbahnanlagen im Kreise Inowraclaw hat sich mit einer Bittschrift an den Herrn Handelsminister gewendet, worin um Berücksichtigung des Kreises gebeten und die unentgeltliche Hergabe von Grund und Boden auch dann zugesagt wird, wenn die Linie Bromberg-Thorn unsern Kreis auf dem Grenzpunkte bei Wodzek durchschneiden sollte. — In Betreff der vorgeschlagenen Linien Gnesen-Inowraclaw-Bromberg und Inowraclaw-Thorn (S. Nr. 547 d. Z.) sei uns noch vergönnt, auf die Terrainverhältnisse, die im ersten Augenblicke wegen des Welna-Thales bei Jankowo rc. uns bedeutende Schwierigkeiten entgegen zu stellen scheinen, zurückzukommen. Es ist von Männern von Fach längst nachgewiesen, daß das Welna-Thal zwischen den Dörfern Welna und Strzyzewo koscielne leichter zu durchschreiten ist, als bei Jankowo, und wenn man von hier die Richtung zu dem Dorfe Kruchowo (¼ Meile nördlich von Trzemeszno) wählt, so ist die Entfernung dieselbe und man schneidet von Kruchowo ab in ein Thal bei Kamiennejazdy ein, mittelst dessen man alle Terrainschwierigkeiten von Trzemeszno und Duszno umgeht, bei dem Dorfe Dembno die Höhe vor Mogilno und diesen Ort selbst an seiner Nordseite leicht erreicht. Ebenso wenig Schwierigkeit bietet die Fortführung der Bahn von Mogilno über die Netze bei Strzelce, oder zwischen Glogowiec und Oldrzychowo über den See, der hier festen Untergrund hat und dessen beide Ufer ausreichendes Material zur Dammschüttung liefern. Zwischen Bromberg und hier dürfte der schwierigste Punkt der ganzen Linie, das Ersteigen der Höhe diesseits Bromberg, von dem Bahnhofe aus, sein. Die Bahn nach Nakel verfolgend bis in die Nähe des Schifffahrts-Kanals, diesen dann überschreitend, in einer Curve den Bergabhang ausschneidend, würde sich der Aufgang am leichtesten wohl ermöglichen lassen. Ist dieser erreicht, dann erscheint es vortheilhaft, die Richtung nordöstlich zu nehmen, die Bromberg-Inowraclawer Chaussee in der Nähe von Strzyszek zu schneiden, den Wald am Jesuiter-See links zu passiren, demnächst durch Groß-Neudorf zu gehen und in der Nähe der jetzigen Post die Chaussee zu schneiden. Rechts dieser Chaussee zieht sich ca. 300 Ruthen von derselben entfernt, zwischen Kronczkowo und Tarkowo ein Thal bis gegen Russowo hinauf, das vollständig geeignet ist, ohne kostspielige Erdarbeiten die Ebene Kujawiens zu erreichen, und würde auf diesem Wege die möglichst kurze Linie verfolgt werden können. Daß die vorgeschlagenen Linien, wenn nicht bedeutend kürzer, höchstens kaum so lang sind als die projektirten, steht ziemlich fest. — Dieser Tage wurde ein hiesiger Knecht, der einen beladenen Wagen von Bromberg hierher gefahren, todt in einem Chausseegraben gefunden. Man vermuthet, er sei auf dem Wagen eingeschlafen, dann von diesem herabgefallen und entweder überfahren, oder von einem herabgefallenen Faß erschlagen worden.

Deutschland.

Braunschweig, 5. Dezbr. [Eine Separat-Erklärung.] In der Bundestags-Sitzung vom 12. November hat der braunschweigische Gesandte in der kurhessischen Angelegenheit folgende Separat-Erklärung abgegeben:

Nach Inhalt der früher (in der 9ten Sitzung von 1852) abgegebenen Erklärung würde bei Differenzen zwischen der kurfürstlich hessischen Regierung und der Stände-Versammlung über die in Folge des Bundesbeschlusses vom 27. März 1852 publicirten Gesetze, wenn diese Punkte betrafen, die bereits in der ältern Verfassung geordnet gewesen und mit dem Bundesrechte nicht im Widerspruche ständen, auf diese ältern Bestimmungen zu recurriren gewesen sein. Dieser Ansicht würde es daher entsprochen haben, wenn der Ausschuß in seiner Begutachtung davon ausgegangen wäre, bei dergleichen Differenzen zu untersuchen, ob und wie die bestrittenen Bestimmungen in der ältern Verfassung bereits vorhanden und geordnet gewesen, und es würde dann, wenn die ältern Gesetze noch anwendbare Bestimmungen der gedachten Art enthielten, auf diese zurückzugehen gewesen sein. Da jedoch der Ausschuß in dieser Weise nicht verfahren habe, so enthalte sich die herzogliche Regierung auf dessen Anträge und Bemerkungen näher einzugehen und könne denselben ihre Zustimmung nicht ertheilen; sie sei vielmehr der Ansicht, daß die ganze Angelegenheit, mit Einschluß der Beschwerde der Landgrafen von Hessen, zu anderweitiger Begutachtung an den Ausschuß zurückzugeben sei.

Hamburg, 7. Dezember. [Belgien kündigt den stader Zoll.] Dem Vernehmen nach soll die belgische Regierung der hannoverschen den Vertrag über den stader Zoll aufgekündigt haben. Dieser Vertrag, welcher vor der dresdener Convention (die im Jahre 1844 stattfand) abgeschlossen wurde, war der erste Traktat, den Hannover mit einer auswärtigen Macht über den stader Zoll abschloß. Hannover bemühte sich, diesen Vertrag abzuschließen, weil die belgische Regierung (nachdem sie vergeblich verlangt hatte, die belgische Flagge mit der hamburgischen gleich zu stellen) sich weigerte an hannoversche Schiffe das von Holland an der Scheldemündung erhobene Tonnengeld zurückzugeben, wozu sie sich dann in dem Vertrage gegen gewisse Concessionen verstand. Seit längerer Zeit soll aber die belgische Regierung die Ansicht haben, daß die Rückgabe dieses Scheldezolles an die nicht kleine Zahl hannoverscher Schiffe, welche Antwerpen besuchen, ein größeres Opfer sei, als die hannoverschen Concessionen zu Gunsten belgischer Produkte bei Erhebung des stader Zolles, was jetzt die oben gemeldete Kündigung des Vertrages zur Folge gehabt hat. (H. B.-H.)

Italien.

Turin, 4. Dezember. Ricasoli ist gestern Abend nach einem 48stündigen Aufenthalte in unserer Mitte wieder von hier abgereist. Wie ich Ihnen geschrieben habe, ist die Statthalterschaft Buoncompagni's endlich angenommen, und das Programm ist das bereits früher angegebene. Buoncompagni wird den Titel eines General-Gouverneurs der verbündeten Provinzen (dei stati collegati) führen. Er wird die Leitung der Armee und der Diplomatie centralisiren; doch wird Toskana seine gegenwärtige Regierung behalten. Ricasoli und Farini werden an der Spitze der Geschäfte auch unter der Statthalterschaft von Buoncompagni bleiben.

Frankreich.

Paris, 6. Dezbr. [Tagesbericht.] Der „Moniteur" meldet heute, daß, nachdem der Kaiser die für nothwendig gehaltenen Reformen im kaiserlichen Militär-Prytaneum genehmigt, und die bei den letzt vorgekommenen Ordnungswidrigkeiten in diesem Institut erfolgte Entlassung von 87 Zöglingen bestätigt, derselbe nun auch im Interesse der Familien folgenden, vom Kriegsminister gemachten Vorschlägen seine Zustimmung gegeben habe, Die entlassenen Zöglinge sind in drei Kategorien getheilt: 19, welche über 18 Jahre alt sind, werden angesehen, als ob sie ihre Studien beendet hätten; 18, sehr schlecht angeschrieben, werden ihren Familien zurückgeschickt, ohne daß der Kriegsminister sich weiter um sie zu kümmern hat; 60 werden dem Unterrichtsminister zur Zulassung in die kaiserlichen Lyceen empfohlen, wo der Kriegsminister für 19 die ganze, und für die übrigen die halbe Pension bezahlen wird. Die Eltern, welche von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, haben sich vor Jahresschluß an den Kriegsminister zu wenden, und ihm das Lyceum namhaft zu machen, in welchem sie ihre Söhne am liebsten untergebracht wünschen.

Dem „Constitutionnel" wird aus Toulon unter dem 3. Dezember geschrieben: „Am 26. November schiffte sich das erste Bataillon und der Stab des 102. Regiments an Bord der Fregatte „Dryade", und am 27. das 1. Bataillon vom 101. an Bord des „Calvados" ein. Diese beiden Schiffe liegen noch auf der Rhede, der widrigen Winde wegen, und weil das Barometer einen nahen Sturm verkündet. Die Flotte hat Befehl erhalten, nur bei gutem Wetter unter Segel zu gehen. Am 3. und 5. Dezember schifften sich die 2. Bataillone des 101. und des 102. Linienregiments an Bord der „Entreprenante" und der „Garonne" ein. Jeder Soldat erhält vor seiner Abreise ein Flanellhemd, eine Blouse, zwei leinene Beinkleider, ein kleines Zeltchen nebst Zubehör, ein kleines Trinkgefäß, eine Decke, eine rothe Mütze, ferner das nöthige Geschirr für die Feldküche. Die Gewehre werden im Zeughause abgelegt, um in Kisten verpackt zu werden. Den Offizieren werden drei Monate Sold vorausbezahlt. In England hat die Regierung drei Transportdampfer von 1250 Pferdekräften ankaufen lassen, welche dazu bestimmt sind, 24 Flußkanonenboote mit eiserner Schutzwehr für die Kanone zu transportiren. Die Kanonenboote sollen eine Division unter den Befehlen des Kapitän Bourgeois bilden."

Man nimmt in diesem Augenblicke eine Art von Zählung der Arbeiter und Arbeiterinnen auf, die in Paris wohnen. Die Zahl der Arbeiter, Männer und Frauen, welche verschiedene Gewerbe betreiben, wird auf ungefähr 360,000 angegeben. Bis jetzt glaubte man, der größte Theil dieser Arbeiter bestehe aus Maurern, Zimmerleuten und anderen Bauhandwerkern. Dies ist jedoch nicht der Fall. Die Industrie, welche die meisten Hände beschäftigt, ist die der Schneider und Kleider-Handlungen. Diese beschäftigt in Paris 100,000 Personen.

Girardin's Broschüre, Napoléon III. et l'Europe, ist, wie gemeldet, wieder freigegeben worden. Girardin hatte an den Justizminister Delangle einen offenen Brief gerichtet, in welchem er diejenigen Stellen jener Broschüre, welche Beleidigungen gegen den Kaiser enthalten sollten, rechtfertigt. — Ende dieser Woche kommt ein neues vieraktiges Lustspiel von Scribe: „La fille de trente ans", im Vaudeville zur ersten Aufführung.

Großbritannien.

London, 4. Dezember. Die vier liverpooler Kaufleute sind die komischen Helden der Woche und beschäftigen die ganze Tages-Presse. Wie ein hitziger Bruder oder gestrenger Vater zu einem flatterhaften Freier, bemerken die „Times", so gingen sie geradewegs zum Kaiser Napoleon und fragten ihn, ob er ehrliche Absichten gegen Miß Britannia habe. Die Nachwelt wird sich sehr ungerecht zeigen, wenn sie die Messrs. Shaw, Mellor, Irving und Blackwell nicht auf dasselbe Piedestal wie Moses Primrose (s. den „Vicar of Wakefield") stellt. Zur höflichen und feinen Antwort des Kaisers bemerken übrigens die „Times": „Was der Kaiser ist, wissen wir, was er sein wird, können wir nicht prophezeien. Vor einem Jahre schlummerte Europa im tiefsten Frieden, aber es war gut, daß wir uns auf den Zustand des Augenblicks nicht verließen, denn bald darauf und im Nu verscheuchte die Stimme des Kaisers die „Epidemie" des Vertrauens und der Ruhe und das Blut von 100,000 Tapfern müßte vergebens geflossen sein, wenn wir nicht daraus eine Lehre geschöpft hätten. Vertrauen zum Kaiser ist gut, Selbstvertrauen ist besser. Wir wollen hoffen, daß der wohlfeile und zweideutige Ruhm, den die Correspondenz den vier Liverpoolern gebracht hat, keinen anderen zur Nachahmung ihres schlechten Beispiels reizen wird. Die dem Kaiser der Franzosen schuldige Achtung läßt es unschicklich erscheinen, daß die Unterthanen einer fremden Macht anders als durch die Vermittelung ihrer eigenen Regierung ihm mit politischen Fragen nahen, und aus Achtung vor der eigenen Regierung sollte kein Engländer sich ohne Erlaubniß der Krone in politischen Verkehr mit einer ausländischen Macht setzen. — Wie „Daily News" erinnern, so hätte der Attorney-General eigentlich ein Wörtchen mit den vier Herren von Liverpool zu reden, da eine unermächtigte politische Correspondenz mit fremden Regierungen von Rechts wegen strafbar ist. — In der londoner City weiß man von den vier Firmen nichts oder sehr wenig. Dem „Manchester Guardian" schreibt man über den ganzen Handel aus Liverpool: „Man erzählt, daß die vier Herren den Brief an den Kaiser vor etwa 14 Tagen eines Abends nach vollen Tafelfreuden schrieben. Es wurde dabei an nichts Ernstes gedacht, der Brief auf die Post gegeben, eine Antwort gar nicht erwartet; es wurde nicht einmal eine Abschrift des Schreibens an den Kaiser behalten und die ganze Geschichte als guter Witz behandelt. Man denke sich die Bestürzung der vier Gentlemen, als sie am Freitage ein Antwortschreiben von einer amtlichen Person erhielten, das aber keiner von ihnen lesen konnte, da es französisch geschrieben war. Das Benehmen der vier gegen den Kaiser wird von fast allen Lokalblättern gehörig verdammt." Die Richtigkeit dieser Lesart bedarf wohl noch der Bestätigung; indessen, meint die „Post", sei es jedenfalls zu verwundern, daß der Kaiser Napoleon, welcher die verschiedenen Spielarten der englischen Gesellschaft lange genug beobachtet hat, die vier an ihrem suffisanten und abgeschmackten Benehmen nicht sogleich als „snobs" erkannte. Die Antwort freilich, die er ihnen geben ließ, klinge beschämend genug und erinnere an das Wort des Herzogs von Wellington, der in einem ähnlichen Falle seinem Sekretär die Weisung gab: „Tell him to be d—d in civil French!" (Sagen Sie ihm auf feine Manier in Französisch, daß er sich zum Teufel scheeren soll!)

Daß gestern Nachmittag hier ein Meeting irischer Gentlemen stattgefunden hat, um ein irisches Freiwilligenkorps zu bilden, ist bereits kurz mitgetheilt worden: Den Vorsitz führte der Marquis v. Donegal und unter den Anwesenden befanden sich der Marquis v. Conyngham, Lord Arran, Sir John Scott Lillie, Sir J. Shiel, Mr. J. O'Connell, die Parlamentsmitglieder Cogan, Digby Seymour u. a. m. Der Vorsitzende eröffnete seine Rede mit der Ankündigung, daß er schon einen Rekruten angeworben habe, einen alten Knaben zwar, der aber geistig und körperlich noch ziemlich rüstig sei; er meine Lord Palmerston. (Dieser ist bekanntlich irischer Lord, hat Güter in Irland und bildet eine gute Acquisition für das Corps, in sofern er jedenfalls Geld beisteuern und andere Rekruten herbeiziehen wird.) Er selbst, so versicherte der Redner, hege keine Angst vor einem feindlichen Einfall, am wenigsten vom Kaiser Napoleon, den er persönlich genau kenne und von dessen freundschaftlichen Gesinnungen für

England er überzeugt sei. Leider aber lasse sich von den Gefühlen der Armee, der Geistlichkeit und des Klerus in Frankreich das gerade Gegentheil behaupten. Und da sei es nur klug aufs Schlimmste gefaßt zu sein. Es solle die Armee, die Flotte und vor allem die Artillerse verstärkt werden. Diesen Waffengattungen würden die Freiwilligen im ganzen Lande treu und wirksam zur Seite stehen. Und er hoffe noch den Tag zu erleben, an dem ein Minister wie Lord Palmerston oder Lord Derby Angesichts aller Sparsamkeitsprediger erklären werde, nur dann die Premierschaft behalten zu wollen, wenn das Parlament die nothwendigen Mittel zu einer vollständigen Landesvertheidigung bewilligt. Nach dem Präsidenten sprach der Marquis von Conyngham und beantragte die Resolution, daß jeder, der durch Geburt, Verheirathung oder Besitz mit Irland in Verbindung stehe, in das „London Irish Volunteer Corps" aufgenommen werden könne. Die nächste, von Lord Arran beantragte Resolution, welche wie die frühere einstimmig angenommen wurde, ging darauf hinaus, vor allem einen Verwaltungsausschuß zu ernennen, bestehend aus dem Marquis von Donegal, Lord Palmerston, den Marquisen von Clanricarde, Conyngham und Londonderry, den Grafen von Donoughmore, Beßbarough und Desart, dem Attorney-General von Irland und andern einflußreichen Gentlemen. Schließlich wurde beschlossen, daß jedes effektive Mitglied eine halbe Guinee Eintrittsgeld und eine Guinee jährlichen Beitrag zu zahlen hat. Die Ehrenmitglieder steuern zuerst 5 und daneben jährlich 1 bis 2 Guineen bei. Dafür soll ihnen gestattet sein, die Corps-Uniform zu tragen.

Die londoner Polizei langweilt sich oder ist kultursehnsüchtig geworden, was in jeder Beziehung eine erfreuliche Erscheinung ist. Sie ist auf den Gedanken gerathen, für ihre Mitglieder, nach dem Beispiele der Armee, gesellige Abendvereine zu gründen, in denen Unterricht in den Elementargegenständen ertheilt und Vorlesungen über Geographie, Geschichte, englische Grammatik und Buchführung gehalten werden sollen. Ja sogar Musik soll getrieben werden, und in der That ist damit der Anfang gemacht worden, indem eine einzige Abtheilung aus ihren Mitgliedern eine vollständige Kapelle rekrutirt hat, die sich gelegentlich in die Oeffentlichkeit wagen wird. Man kann dieser polizeilichen Idee auf keinen Fall das Verdienst der Originalität absprechen. (Ist in Berlin schon längst vorhanden.) Es frägt sich nur, wie die Kritik der Diebszunft lauten wird.

Rußland.

Von der russischen Grenze, 3. Dezember. Es ist in jüngster Zeit viel Ungenaues über die seit der Rückkehr des Kaisers Alexander von seiner Reise nach Warschau und Breslau in St. Petersburg eingetretenen politischen Ereignisse in die Welt geschickt worden. Unter Anderem wurde behauptet, ein russischer Edelmann Namens Besobrasow habe dem Kaiser den Plan zu einer Constitution für Rußland nebst einer Bittschrift überreicht. Dies ist unrichtig; vielmehr wurde eine von fünf Edelleuten unterfertigte Adresse dem Kaiser überreicht mit der Bitte um eine Constitution ähnlich der, welche Kaiser Alexander I. im Jahre 1818 verheißen habe, als er sich selbst über die dem Königreich Polen verliehenen constitutionellen Freiheiten so erfreut bezeigte. Kaiser Alexander II. hat diese Adresse gelesen und mit eigener Hand darauf geschrieben: Blahodarju sa otkrowennost! (ich danke für diese Offenheit!) Bald darauf haben 18 Deputirte der Gouvernements-Comite's, welche nach St. Petersburg berufen sind, um der Redactions-Commission für das Statut der Organisation des Bauernstandes Aufklärungen über dabei vorkommende Fragen zu ertheilen, eine zweite Adresse dem Kaiser überreicht, in welcher sie über die Geheimnißkrämerei der besagten Commission Beschwerde führten. Der Kaiser ließ diese Adresse unbeantwortet und wurde umsomehr dadurch verstimmt, als ihm gleichzeitig ein von Dawidow-Orlow in Paris anonym abgedruckter Brief: „Lettre d'un député de comité à Mr. le Président de la commission de rédaction aide de camp géneral Rostowzow", vor die Augen kam, in welchem die Unfähigkeit der Redactions-Kommission bespöttelt und nachgewiesen wurde, daß deren Arbeiten zu keinem erwünschten Resultate und überhaupt die Emancipations-Frage zu keiner befriedigenden Lösung bringen würden. Der Kaiser ließ hierauf einen Verwandten des Briefstellers, seinen Adjutanten, Fürsten Borjatinski, kommen und befahl ihm, dem in St. Petersburg weilenden Verfasser des Briefes zu eröffnen, falls er fortfahre, Dergleichen zu veröffentlichen, so werde man ihn, dem russischen Sprüchwort gemäß, „dahin bringen, wo selbst die Raben seine Knochen nicht mehr auffinden sollen." Unter der Regierung Kaiser Nikolaus gehörten dergleichen Manifestationen des politischen Lebens zu den unerhörtesten Vorkommnissen. Zu denselben kam schließlich auch die des Kammerherrn und Geh. Rathes Michael Besobrasow, welcher, dem Ministerium des Innern attachirt, durch allerh. Befehl vom 16. Nov. d. J. zunächst aus dem Dienst entlassen wurde, weil er sich unterfangen hatte, an den Kaiser einen Brief etwa folgenden Inhalts zu richten: „.... Obwohl Ew. Majestät vom besten Willen beseelt, sind Sie doch über den wahren Zustand Rußlands nicht unterrichtet. Sie möchten zwar unser Vaterland glücklich wissen; Ohrenbläser spiegeln Ihnen vor, daß es glücklich ist, während es über einem Abgrunde schwebt. Es bedarf unverzüglicher schneller Rettung; denn ohne Ihre Hilfe wird das Gewitter sich auf unsere Häupter entladen, und statt heilsamen Friedens und Gedeihens, von denen Sie träumen, werden wir Umwälzungen, moralische und politische Auflösung und Bankerott — erleben. Bei den Behörden ist keine Gerechtigkeit zu finden, schamlose Bestechlichkeit befleckt der Richter Gewissen (der Onkel des Herrn Besobrasow ist selbst Senator, also Mitglied des höchsten Gerichts). Verwirrung und Unordnung haben in allen Verwaltungszweigen die höchste Stufe erreicht. Wehe Rußland! wenn die Reformen der Gesetze und Institutionen zur Umwandlung des russischen Gesellschafts-Zustandes ausbleiben." Kaiser Alexander II. fand dies Schreiben verbrecherisch und übergab es dem Reichsrath, damit er über Zweck und Bedeutung desselben erkenne. Der Präsident desselben, Fürst Orloff, enthielt sich des Urtheils, weil er mit dem Verfasser verwandt, Fürst Wassili Dolgorucki und Graf Schuwaloff entschuldigten ihre Abwesenheit durch Unwohlsein. Die Uebrigen erkannten auf Hochverrath. Besobrasoff wurde hierauf zum Verlust des Adels, Ranges, der Würde und zum Exil nach Wiatka condemnirt. — Der petersburgische Adel ehrt den Civilmuth Dawidoff-Orloff's durch den Beschluß, ihn bei den nächsten Wahlen zu seinem Marschall zu erwählen. — Socialistische Ideen, sagt man, hätten das Heer angesteckt, und daß von dieser Seite ernste Gefahr drohe. Die Retraite des Kapitals aus Rußland mit Stieglitz an der Spitze sei ein bemerkenswerthes Symptom herannahender Stürme, da die Natur des Kapitals sehr empfindlich ist, und die in der Atmosphäre schwebenden politischen Stürme lange im Voraus zu wittern pflegt. (B. H.)

Spanien.

Madrid, 2. Dezbr. Im Gefecht vom 30. Novbr. wollten die Mauren, von allen Seiten umzingelt, sich nicht ergeben, obgleich man ihnen die Kapitulation anbot; es ist zu glauben, daß sie über die Klinge springen mußten. Man weiß noch nicht, ob die Armee den Weg von Tetuan oder von Tanger einschlagen wird. Doch kann man annehmen, daß Tetuan gewählt werden wird. Das Geschwader, welches sich in Malaga vereinigt, wird gegen diesen Punkt operiren: man wird die Forts an der Einfahrt des Flusses von Tetuan zerstören. Die Kanonier-Schaluppen werden den Fluß hinaufgehen und die Armee von der Landseite angreifen.

Madrid, 2. Dezember. Die heutige „Gaceta" veröffentlicht folgendes Dekret: „Ich ermächtige den König, meinen hohen vielgeliebten Gemahl, sobald das heilige Sakrament der Taufe dem Infanten oder der Infantin ertheilt sein wird, welchem ich mit des Allmächtigen Beistand das Leben geben werde, im ersten Falle den Infanten mit dem hohen Orden des goldenen Vließes und der Großkreuze der königlichen Orden Karl III., Isabella der katholischen und des heiligen Johannes von Jerusalem zu decoriren und im zweiten Falle mit dem Cordon der Edeldamen der Königin Maria Louisa. Gegeben im Palaste, am 1. Dezember 1859. Die Königin."

Madrid, 5. Dezember. Die „Gaceta" veröffentlicht ein ausführliches Schlacht-Bulletin über die Affaire vom 24. November. — Die Einschiffungen werden durch das Wetter gehindert. Der Artilleriezug, achthundert Maulthiere und 1500 Pferde, ist in Cadix zurückgeblieben.

Amerika.

Newyork, 23. November. [Wie so die Chinesen trafen. — Inselstreit.] Im „Boston Transcript" findet sich eine Andeutung darüber, wo die Chinesen am Peiho so schwere und so sicher treffende Geschütze hernahmen — ein Umstand, der bei dem ganzen Vorfall das Geheimnißvollste und Interessanteste war. Das genannte Blatt sagt: Die Yankees haben neulich ein sehr profitables Geschäft gemacht, indem sie eiserne Kanonen von starkem Kaliber den Chinesen zuführten. Aus Boston waren solche Verschiffungen gemacht worden, die sich sehr gut bezahlt gemacht haben. — General Scott, der amerikanische Commissär für San Juan ist in Oregon eingetroffen. In San Juan hat sich nur das Eine verändert, daß sich das britische Geschwader, bis auf den Dampfer Satellite von der streitigen Insel zurückgezogen hat.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 8. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 69, 95, stieg auf 70, 45 und schloß sehr fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 97¼ eingetroffen.

Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 40. 4½proz. Rente 96, 50. 3proz. Spanier 43½. 1proz. Spanier 33¾. Silber-Anl. —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 572. Credit-mobilier-Aktien 833. Lombard. Eisenbahn-Aktien 568. Franz-Joseph —.

London, 8. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Börse fest. Silber 62. Consols 97⅝. 1proz. Spanier 33⅜. Mexikaner 22⅜. Sardinier 84½. 5proz. Russen 109. 4½proz. Russen 101.

Wien, 8. Dezember. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

Frankfurt a. M., 8. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Fortwährend günstige Stimmung bei ziemlich belangreichem Umsatze.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 137. Wiener Wechsel 93. Darmstädter Bank-Aktien 172½. Darmstädter Zettelbank 221½. 5proz. Metalliques 56. 4½proz. Metalliques 49⅝. 1854er Loose 88⅜. Oesterr. National-Anleihe 61⅛. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 255. Oesterr. Bank-Antheile 840. Oesterr. Kredit-Aktien 191½. Oesterr. Elisabet-Bahn 136¾. Rhein-Nahe-Bahn 41½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 105. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 99⅜.

Hamburg, 8. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Fest bei geringem Geschäft.

Schluß-Course: National-Anleihe 62¼. Oesterr. Kreditaktien 81. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 85½. Wien —, —.

Hamburg, 8. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco eher höher bezahlt, ab auswärts stille. Roggen loco ruhig, ab Königsberg 125pfd. zu 76 willig zu kaufen. Oel pr. Dezember 23¾, pr. Mai 24⅜. Kaffee fest, 2500 Sack Laguayra 6¼—7¾, 1000 Sack Rio 5¾—6¼. Zink 500 Ctr. loco 13 7/16.

Liverpool, 8. Dezember. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise ⅛ billiger als vergangenen Freitag.

Berlin, 8. Dezember. Für die großen Spekulations-Effekten war die Börse auch heute still, in den kleinen war etwas mehr Bewegung, die Kauflust, die sich für einzelne derselben, namentlich für leichte Eisenbahn-Aktien zeigte, hielt jedoch nicht bis zum Schlusse aus. Ueberhaupt war der Schluß der Börse matter als der Verlauf derselben um die Mitte der Geschäftszeit hatte erwarten lassen; man fürchtete, daß die Nachrichten über Bewegungen in Sicilien auf die wiener Börse Eindruck machen werden.

Für österreichischen Credit behauptete sich der gestrige Schlußcours (82) nur schwach und vorübergehend. Mehrfach wurde mit 81¾ und 81⅞, Anfangs selbst mit 81½ gehandelt. Für Prämiengeschäfte war die Disposition heute stärker, am Schlusse natürlich auch die erstere, als mit 81½ selbst pro Cassa nur Abgeber waren. Im Ganzen war das Geschäft in österreichischen und in Credit-Effekten überhaupt unbelebt. Genfer waren längere Zeit zum gestrigen Schlußcourse (30¾) fest, überschritten ihn theilweis selbst bis 31, am Schlusse blieben jedoch Verkäufer zu dem Course von 30¾. Dessauer schließen dagegen ⅜ höher (18⅝). Darmstädter wichen um ¼ % auf 69¼. Schlesische Bank ½ % gewichen (74). Meininger ½ % billiger mit 71 angetragen. Berliner Handel mit 75, Leipziger mit 57 und Disconto-Commandit-Antheile mit 91½ auch heute ohne Abgeber.

Notenbank-Aktien geschäftslos, das Wenige, das an den Markt kam, schwer zu verkaufen. Preußische daher um 1 % auf 135, Braunschweiger um 1¼ % auf 79¾ gewichen. Hannoversche waren gesucht und ¼ % über dem letzten Briefcours (89¼) zu bedingen.

Der Eisenbahnaktienmarkt war unverkennbar fester. Die Frage für einzelne schon in letzter Zeit begehrte Aktien, namentlich Rheinische, war merklich verstärkt und mußte für diese 1 % mehr (83) bewilligt werden. Enkel schlossen sich dieser Bewegung an und erhöhten den Geldcours um 1¼ % auf 82¼. Auch für Anhalter zeigte sich wieder mehr Begehr, beide Emissionen fehlten zu den letzten Notirungen, Litt. A. bedang ¼ % mehr (108¾), ebenso Freiburger 84¼. Köln-Mindener blieben mit 128¾ vergebens gesucht, Potsdamer mit 120½. Oberschlesische A. und C. gleichfalls gefragt, bedangen jedoch meist nur ¼ % weniger (110¾), während Litt. B. mit 105¾ immer noch fehlen. Mainzer gingen in einigen größeren Posten um, die künstliche Courssteigerung der Litt. A. um ¾ % auf 101, der Litt. C. um ½ % auf 99½, darf jedoch über die Größe des Umsatzes nicht täuschen. Litt. A. war thatsächlich mit 100½ angetragen. Mehr Bewegung, meist jedoch in weichender Richtung, herrschte in den leichten Aktien; namentlich fehlte es in Nordbahn nicht an Schwankungen, in der Regel war 48½ nur schwach zu bedingen, obschon mehrfach 48⅝ bewilligt sein mag; 48¾ ist jedenfalls nur sehr vereinzelt gehandelt worden. Per Januar wurden Prämien mit 49½—1½ offerirt. In österr. Staatsbahnaktien wich der Cours allmälig um 1 Thlr. auf 146; eine Vorprämie wurde mit 148 oder 2 gemacht; von einer andern (149—3) haben wir keine Gewißheit.

Eisenbahn-Prioritäten, besonders Aachen-Düsseldorfer I., Oberschlesische E. und F., Köln-Mind. 4% und 4½%, in guten Umsätzen. Die 5% Anleihe wieder ⅛ % höher (104⅜), die 4½ % mit 99¼ fest, Staatsschuldscheine ¼ % höher (83¾). Pfand- und Rentenbriefe belebt, obgleich erstere heute weniger knapp waren. Rentenbriefe dagegen wurden meist ¼—½ % höher bezahlt.

Oesterr. National-Anleihe bewahrte nicht bis zum Schlusse 62¼; nachdem es längere Zeit dazu angetragen, gab man es auch ⅛ darunter; eben so fehlten für Metalliques zur gestrigen Notiz Käufer, nur für Stücke mit Ziusterminen nach Auftrag war 58, wohl auch 58¼ zu erzielen; 54er Loose gaben ¼ nach, Credit-Loose erhielten sich ¼ Thlr. erhöht gefragt. Die russischen Anleihen bewahrten ziemlich geschäftslos letzten Stand, polnische Schatz-Obligationen bedangen heute 83¼, ein Cours, der sich gestern gleichfalls machen ließ; auch für 500 Fl.-Loose boten Nehmer ¼ mehr (88½). Hamburger Loose stellten sich ¼ höher, desgleichen Badische, dagegen gaben Kurhessische um soviel gegen letzten Briefcours nach.

Von Industrie-Papieren zeigte sich für Dessauer Gas-Aktien nur 1% herabgesetzt, mit 85 Begehr. Minerva offerirt, ebenso Neustädter zu 5. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 8. Dezbr. 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 180 Br. Magdeburg. 200 Br. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner — — Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- u. Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 28 Br. Hörder Hüttenverein 75 Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 85 Gl.

Die Umsätze an der heutigen Börse waren nur gering, die Stimmung, Anfangs fest, wurde matter und sind die Course im Allgemeinen niedriger gewesen. — Während Berl. Cassen-Vereins-Bank-Aktien wiederum um 1% höher bezahlt wurden, sind Preuß. Bank-Antheile 1% niedriger gehandelt worden.

Berliner Börse vom 8. Dezember 1859.

Fonds- und Geld-Course.

		Zf.	Cours
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¼ bz.
	Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	99¼ bz.
	dito 1853	4	92¼ G.
	dito 1859	5	104⅜ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	112½ B.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	98⅞ G.
Pfandbr.	Kur- u. Neumärk.	3½	86 B.
	dito dito	4	94⅝ bz.
	Pommersche	3½	85¾ B.
	dito neue	4	94½ bz.
	Posensche	4	99½ G.
	dito	3½	88½ G.
	dito neue	4	86¼ bz.
	Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk	4	93¼ G.
	Pommersche	4	93½ bz.
	Posensche	4	91¾ bz.
	Preussische	4	92¼ bz.
	Westf. u. Rhein.	4	93¾ G.
	Sächsische	4	93¼ G.
	Schlesische	4	93½ bz.
	Louisdor	—	108½ bz.
	Goldkronen	—	9. 2 G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	58 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	89¼ bz.
dito neue 100 fl.L.	—	55½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	62¼ à ⅜ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	106½ B.
dito 5. Anleihe	5	94¾ G.
do.poln. Sch-Obl.	4	83¼ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85½ bz. u. B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88½ G.
dito à 300 Fl.	5	92¾ G.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40½ G.
Baden 35 Fl.	—	29¼ bz.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Aach. Düsseld.	3½	3½	73½ G.
Aach.-Mastricht.	0	4	13½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	72 B.
Berg. Märkische	4	4	74¼ G.
Berlin-Anhalter.	8½	4	108¾ bz.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	102¾ B.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	120½ G.
Berlin-Stettiner	6	4	96 B.
Breslau-Freib.	5	4	84½ bz.
Cöln-Mindener	7¾	3½	128¼ G.
Franz.St.-Eisb.	6 1/15	5	146½ à ¼ bz. u. G.
Ludw.-Bexbach.	11	4	136 etw. bz.
Magd. Halberst.	13	4	186 G.
Magd.-Wittenb.	1	4	34⅜ à ½ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	100½ G.
Mecklenburger	2	4	44 G.
Münster-Hamm	4	4	87¾ B.
Neisse-Brieger	2	4	44¾ G.
Niederschles.	—	4	90¼ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	48⅜ à ¾ à ½ bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	99½ G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	110¾ à 111 bz.
Oberschles. B.	8⅔	3½	105¾ G.
dito C.	8⅔	3½	110¾ à 111 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	— — —
dito Prior. D.	—	4	83¼ bz.
dito Prior. E.	—	3½	72¾ bz.
dito Prior. F.		4½	88 bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	29½ B.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	44 G.
Rheinische	5	4	83 G. Verk. fehlen.
dito (St.) Pr.	-	4	86½ G.
dito Prior.	—	4	82½ G.
dito v. St. gar.	—	3½	- - —
Rhein-Nahe-B.	-	4	39¾ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	74 G.
Starg.-Posener	3½	3½	79¾ G.
Thüringer.	5½	4	101½ bz.
Wilhelms-Bahn.	0	4	36½ B.
dito Prior.	—	4	74¼ G.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅝	4	121 bz.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	75 G.
Berl. W.-Cred G.	5	5	91¼ etw. bz. u. B.
Braunschw. Bnk.	6½	4	79¾ bz.
Bremer „	4 11/15	4	95 bz. u. G.
Coburg. Crdit.A.	6	4	57 G.
Darmst.Zettel-B	5	4	88 G.
Darmst (abgest.)	5¼	4	69½ etw. bz. End. ¼
Dess.Creditb.-A.	5¼	4	18⅜ à ⅝ bz. B.
Disc.-Cm.-Anth	5	4	91½ G.
Genf.Creditb.-A	—	4	30⅞ à 31 bz. u. B.
Geraer Bank	5¼	4	74½ G.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	84 G.
„ Ver.- „	5 11/24	4	99 B.
Hannov. „	5 19/21	4	89¼ G.
Leipziger „	—	4	57 G.
Luxembg.Bank	—	4	67½ G.
Magd. Priv. B	4	4	75¾ G.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	71 B.
Minerva-Bwg. A.	2	5	28 B.
Oesterr.Crdtb.A.	7	5	81½ à 82 à 81½ bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	71½ B.
Preuss. B.-Anth.	7 2/5	4½	135 bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	74 bz.
Thüringer Bank	4	4	46 G.
Weimar. Bank	5	4	88 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¾ bz.
dito	2 M.	141⅛ bz.
Hamburg	k. S.	150⅛ bz.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 17½ bz.
Paris	2 M.	78⅝ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	79¼ bz.
dito	2 M.	78¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅓ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W	96¾ bz.
Bremen	8 T.	108⅛ bz.

Berlin, 8. Dezember. Weizen loco 56—69 Thlr. — Roggen loco 48¼—49 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Dezember 48⅝—48¾—48⅝ Thlr. bezahlt und Br., 48½ Thlr. Gld., Dezember-Januar 48⅜—48½—48¼ Thlr. bez. und Br., 48⅛ Thlr. Gld., Januar-Februar 48¼—48½—48¼ Thlr. bezahlt und Br., 48 Thlr. Gld., Febr.-März 48¼—48 Thlr. bez. und Gld., 48¼ Thlr. Br., Frühjahr 47½—47¾—47½ Thlr. bez. und Br., 47¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 47½—47⅝—47½ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 36—42 Thlr.

Hafer loco 23—26 Thlr., Lieferung pr. Dezember und Dezbr.-Januar 24 Thlr. Br., Jan.-Februar 24½ Thlr. Br., Frühjahr 25½ Thlr. Br.

Rüböl loco 11 Thlr. bez., Dezember 10 23/24—11 Thlr. bez. und Br., 10 23/24 Thlr. Gld., Dezember-Januar 10 23/24 Thlr. bez. und Gld., 11 Thlr. Br., Januar-Februar 11 1/24 Thlr. bez., 11 1/12 Thlr. Br. und Gld., Februar-März 11⅛ Thlr. bezahlt und Gld., 11¼ Thlr. Br., März-April 11⅓ Thlr. Br., 11¼ Thlr Gld., April-Mai 11 11/24—11 5/12—11 11/24 Thlr. bez., 11½ Thlr. Br., 11 5/12 Thlr. Gld.

Leinöl loco 11¼ Thlr., pr. April-Mai 10⅝ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 16⅙ Thlr. bezahlt, Dezember 15 11/12—16—15 11/12 Thlr. bez. und Gld., 16 Thlr. Br., Dezbr.-Januar 15 11/12—15⅚ Thlr. bez. und Gld., 15 11/12 Thlr. Br., Januar-Februar 15 11/12 Thlr. bez., 16 Thlr. Br., 15⅚ Thlr. Gld., April-Mai 16⅓—16⅙ Thlr. bez. und Br., 16⅚ Thlr. Gld., Mai-Juni 16 5/12 Thlr. bez. und Gld., 17 Thlr. Br.

Weizen unverändert. — Roggen loco und Termine bei mäßigem Umsatz zu wenig veränderten Preisen gehandelt. — Rüböl loco und ohne Termine gefragter und etwas besser bezahlt, spätere wenig verändert. — Spiritus in unverändert fester Haltung.

Stettin, 8. Dezember. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen behauptet, loco gelber 60—64 Thlr. nach Qualität, alter geringer 58 Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung 85pfd. gelber pr. Dezember 64 Thlr. bez., pr. Januar 65 Thlr. bez., pr. Frühjahr 85pfd. gelber pommerscher 68½ Thlr. bez.

Roggen wenig verändert, bei geringem Geschäft, loco pr. 77pfünd. 44½ Thlr. bez., auf Lieferung 77pfdg. pr. Dezember und Dezember-Januar 44½ Thlr. bez. und Br., pr. Januar-Februar 45 Thlr. Br., 44¾ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 45 Thlr. Br., 44¾ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 45 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 45½ Thlr. bez.

Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Erbsen loco kleine Koch- 47 Thlr. bez.

Rüböl unverändert, loco 10½ Thlr. bez. und Br., auf Lieferung pr. Dezember 10½ Thlr. Br., pr. Dezember-Januar 10⅝ Thlr. bez., 10½ Thlr. Br., pr. Januar-Februar 10⅔ Thlr. Br., pr. April-Mai 11 5/24 Thlr. bez., 11¼ Thlr. Br.

Leinöl loco incl. Faß 11¼ Thlr. Br.

Spiritus bei belebtem Geschäft zu steigenden Preisen gehandelt, loco ohne Faß 16 1/12—16⅙—16⅙ Thlr. bez., auf Lieferung pr. Dezember 15⅚—15 11/12—16—16 1/12 Thlr. bez., pr. Dezember-Januar 15¾—15⅚—16 Thlr. bez. und Gld., pr. Januar-Februar 15⅚—16 Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 16½ Thlr. bez. und Gld.

Telegraphische Depeschen.

London, 7. Dezember. Weizen gedrückt, Hafer etwas theurer, andere Getreidearten unverändert.

Amsterdam, 7. Dezember. Weizen und Roggen fest, Rapssaat pr. April-Lieferung 63½, Rüböl pr. Mai 36⅜ Fl., pr. Herbst 37⅜ Fl.

≅ **Breslau,** 9. Dezember. [Produktenmarkt.] Fest für sämmtliche Getreidearten, doch nur schwaches Geschäft zu unveränderten Preisen bei mäßigen Zufuhren und Angebot von Bodenlägern. Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung — Spititus fester, loco 9⅓, Dzbr. 9½ G.

	Sgr.		Sgr.
Weißer Weizen	68 72 75 77	Wicken	40 45 48 50
dito mit Bruch	40 45 48 52	Winterraps	84 86 88 90
Gelber Weizen	63 67 70 73	Winterrübsen	74 77 80 82
dito mit Bruch	43 46 50 52	Sommerrübsen	65 70 72 75
Brennerweizen	34 38 40 42		Thlr.
Roggen	48 50 52 53		
Gerste	36 40 42 45	Alte rothe Kleesaat	9 10 10½ 11
Hafer	23 25 27 28	Neue rothe dito	11 12 12½ 13½
Kocherbsen	54 56 58 62	Neue weiße dito	18 20 22 24
Futtererbsen	45 48 50 52	Thymothee	9½ 9⅚ 10 10½

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Glogau. Weizen 60—67½ Sgr., Roggen 51—54 Sgr., Gerste 42½ bis 44 Sgr., Hafer 27½—30 Sgr., Erbsen 57½—60 Sgr., Kartoffeln 12 bis 13 Sgr., Pfd. Butter 6—7½ Sgr., Mandel Eier 7—7½ Sgr., Ctr. Heu 18—25 Sgr., Schock Stroh 4—4½ Thlr.

Pleß. Roggen 43—44 Sgr., Hafer 20—21 Sgr., Kartoffeln 10 Sgr., Schock Stroh 4 Thlr., Ctr. Heu 20 Sgr., Pfd. Butter 9 Sgr.

Gleiwitz. Weizen 60—67½ Sgr., Roggen 45—47½ Sgr., Gerste 35 bis 36 Sgr., Hafer 22½—24 Sgr., Erbsen 72 Sgr., Kartoffeln 14 Sgr., Schock Stroh 4¾ Thlr., Ctr. Heu 17½ Sgr., Butter 10½ Sgr.

Bunzlau. Weißer Weizen 63¾—75 Sgr., gelber 60—70 Sgr., Roggen 51¼—55 Sgr., Gerste 36¼—41¼ Sgr., Hafer 25—28¾ Sgr., Erbsen 65—70 Sgr., Kartoffeln 15—16 Sgr., Butter 6—6½ Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.